

Abonnement:
Jahresbeiträge 7 Thlr.
Inseratenpreise:
werben eingetragen
bis Sonnabend 8. Februar
tags bis Mittags
12 Uhr:
Marienstraße 13.

Anzeig. in dies. Blatte,
das jetzt in 11,000
Exemplaren erscheint,
findet eine erfolgreiche
Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Liepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 12. Februar.

Se. Maj. der König hat genehmigt, daß der Criminalpolizei-commissar Dr. jur. Urban und der Fremdencommissar v. Boe hierfür den ihnen von St. Maj. dem Kaiser von Russland verliehenen St. Annen-Orden 3. Classe annehmen und tragen.

Das Dresden Journal berichtet noch über die Ankunft Ihrer Majestät der Kaiserin von Österreich: Zum Empfang Allerhöchsteselben waren Se. Majestät der König, Ihre Majestät die Königin Marie, Ihre königl. Hoheiten die Frau Kronprinzessin und Prinz und Frau Prinzessin Georg, Se. I. L. Hoheit der Großherzog Ferdinand von Toskana und Se. Königl. Hoheit Prinz Gustav von Wasa im Bahnhofe anwesend. Von dem Bahnhofsgebäude wehten Flaggen in den sächsischen Farben und vor dem königlichen Empfangsalon bedekten kostbare Teppiche den Person, auf welchen, soweit es der Raum gestattete, das Publikum gegen der königl. Staatsfeierabenddirektion (welche Herr Finanzrat Freiherr v. Weber vertrat) verabschiedte Eintrittskarten zugelassen wurde, während außerhalb des Bahnhofes eine überaus zahlreiche Menschenmenge der Ankunft der Kaiserin harrte. Als der Zug holt gemacht hatte, traten Se. Majestät der König an den kaiserlichen Salontischen, küßten Ihrer kaiserlichen Majestät im Aussteigen bis der Begrüßung die Hand, worauf die hohe Frau zunächst Ihre Majestät die Königin Marie, die Frau Kronprinzessin und Frau Prinzessin Georg auf's Herzlichste umarmten und sodann die übrigen höchsten Herrschäften begrüßten. Die Kaiserin, deren blühendes Aussehen und leutseliges Wesen allgemein erfreuten, trugen ein schwarzes Kleid, eine schwarze pelzverdeckte Samtmantille und einen brauen Hut. Se. Majestät der König trugen die Oberst-Inhaberuniform Ihres I. K. Infanterieregiments, Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, welcher Ihrer kaiserlichen Majestät bis Bodenbach entgegengereist war, ebenfalls die seines I. L. Regiments. Gleichzeitig mit Ihrer Majestät der Kaiserin traf auch Se. I. L. Hoheit der Erzherzog Ludwig Viktor (Bruder Se. Maj. des Kaisers) hier ein. Nach einem kurzen Aufenthalt in dem lgl. Wartsalon bestiegen die allerhöchsten und höchsten Herrschäften die bereits stehenden Galawagen und begaben sich nach dem l. Schlosse, woselbst Ihre Majestät die Königin und Ihre I. Hoheiten die Prinzessinnen Sophie und Amalie die Kaiserin empfingen und nach den für Allerhöchsteselbe bereit gehaltenen Apartements geleiteten. Später fand bei Ihren I. Majestäten grohe Tafel statt, an welcher alle Glieder der königlichen Familie und sämtliche am königlichen Hofe eingetroffenen sächsischen Gäste Theil nahmen. In den späteren Abendstunden wurde im großen Hofe des l. Schlosses von den Militärmusikören eine große Serenade gebracht.

Aus Anlaß der Vermählung J. A. H. der Prinzessin Sophie hat der königl. sächsische Generalconsul in Warschau, Herr Bankier Ritter v. Stanislaus Lesser, der Invalidenstiftung für das Königreich Sachsen einen Beitrag von 100 Thlr. und weitere 100 Thlr. dem Comitis zum Baue eines Künstlerhauses in Dresden überweisen lassen.

Vom Reichsfeiherrn v. Malan ist dem Vorstande der öffentlichen Seefeeanstalt, um auch den hiesigen Armen die Feier der Vermählung J. A. H. der Prinzessin Sophie als einen Festtag erscheinen zu lassen, der Beitrag, um 500 Arme unentgeldlich zu speisen, als Geschenk übergeben worden.

Seiten des Stadtrathes wird bekannt gemacht, daß in der königl. Thierarzneischule in diesen Tagen ein Hund umgestanden ist, der als der Tollwut verbächtig dort eingefangen war und nach erfolgter Section als mit der Tollwut wirklich behaftet befunden worden ist. Da dieser Hund, wie es in der Bekanntmachung heißt, möglicher Weise andere Hunde hier gebissen hat, so wird das Herumlaufen der Hunde in hiesiger Stadt außer der Behausung und dem Gehöft ihrer Eigentümer während eines 12wöchentlichen Zeitraums, also bis zum 5. Mai dieses Jahres, nur unter der Bedingung gestattet, daß dieselben entweder an ausreichend starken und möglichst kurz zu fassenden Leinen geführt werden, oder mit einem gut konstruierten Maulkorbe von starken Drahtstangen oder Drahtseitwerk versehen sind. Wie wir hören, hat der umgestandene Hund, dessen Sectionsbefund zu den angegebenen Maßregeln Veranlassung gegeben, einer auf der Louisestraße wohnhaften Herrschaft gehört, und es wird behauptet, daß er als letztes mit der Tollwut behaftet verschiedene Hunde auf dem Bauzettel Platz, der Königbrücke und Löbznitzstraße und den Scheunenhöfen gebissen hat.

Unter den sichtbaren Zeichen zur Verherrlichung des gestrigen Tages bemerkte man besonders mehrere am Rathause aufgestellte Flaggen, die auch noch an etlichen Privathäusern und vorzüglich an der Helbig'schen Restauration zu sehen waren. Es glänzten diese Flaggen durchgängig in bayrischen, sächsischen und sogenannten deutschen Farben. Am Abend brannten auf den

öffentlichen Plätzen die Pyramiden-Sandelsäber. Nicht minder hatte sich die Seidenbandhandlung von Schüttel in der Wilsdruffer Straße bestrebt, zwei Schafsfenster des Gewölbes sinnig zu decoriern, indem das Eine der Fenster von der Mitte eines Medallions ausgehend blau und weiße Bänder in einem T vereinigte, während das andere Fenster mit grün und weißen Bändern ein S zur Ansicht brachte. In gleicher Weise bemerkte man eine ähnliche Decortierung im Geschäftsalon des Herrn Ascherberg am Altmarkt, Eingang der Badergasse. Reich versammelte sich das Publikum am Schaufenster der Arnold'schen Buchhandlung in der Schloßstraße wo die Bildnisse der hohen Neuburmänteln, sowie das Portrait der Kaiserin von Österreich aufgestellt waren. Um der Frauenwelt, vorzüglich den jüngeren Mädchen zu genügen, die gern eine Beschreibung des Brautstaates in diesen Blättern vernommen hätten, sei hiermit nur angezeigt, daß das Brautkleid der Prinzessin vom schwersten Seidenmoiree, prächtig mit Silber durchwirkt ist. Die dreiviertel Elle breite Rante ist ebenfalls mit Arabesken und Blumen in Silber reich verziert.

Das Gefolge Ihrer Majestät der Kaiserin von Österreich besteht in der Oberhofmeisterin Gräfin Königsegg-Aulendorf und der Hosdamme Fürstin Helene Taxis.

Die bayrische Suite Ihrer königlichen Hoheit der nunmehrigen Herzogin Sophie in Bayern bildet die Hosdamme Fräulein von Esbeck und der Hofkavalier Graf Pocc.

Die gesetzige Bekanntmachung des Ausschusses des Sängertests in Dresden enthält einen Druckfehler, indem nicht die Einsendung praktischer Vorlagen, sondern „poetischer“ Vorlagen gewünscht wird. Zugleich sei hierbei erwähnt, daß sich's nicht um ausgedehntere poetische Gaben handelt, sondern um einen kurzen bezeichnenden Spruch nach Art des bekannten Nürnberger Festspruchs:

Deutsches Banner, Lied und Wort
Eint in Liebe Süd und Nord.

Gestern früh halb 4 Uhr traf aus Böhmen ein Transport österreichisches Militär (1 Offizier, 34 Mann) hier ein. Nach eingenommenem Frühstück ging der Transport mit dem Personenzug 17 Uhr nach Berlin weiter.

Mit Ende dieses Monats läuft der Termin ab, bis zu welchem Besuch um das Reisestipendium der botanischen Friedrich-August-Stiftung noch angenommen werden. Da durch das Stipendium jungen Streitamnen, aber unbemittelten Gärtnern die Möglichkeit geboten wird, ihre Kenntnisse durch Besuch der größeren Gärten des Auslandes oder durch reine botanische Reisen auf entsprechende Art zu erweitern und zu bereichern, so wollen wir im Interesse derselben auf diesen Zeitpunkt nochmals aufmerksam machen.

Bekanntlich ist eine Lotterie befußt Auspielung von Kunstgegenständen zum Besten Rothleibender in Schleswig-Holstein in's Leben gerufen worden und mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsministeriums in Coburg auf den Buchhändler Herrn Albert Hoffmann in Leipzig als Generalbevollmächtigter mittelst Concession übergegangen. Jedes Los, es sollen 500,000 ausgegeben werden, kostet 15 Rgr., und die Ziehung findet am 1. Juni d. J. statt und bietet drei Hauptgewinne im Werthe von 3000, 1000 und 500 Thalern. Jedes erste Los, sofern darauf nicht einer der Hauptgewinne fällt, die im Prospect genau verzeichnet sind, gewinnt im Delfarben-Druck im Werthe von 2½ bis 9 Thaler Ladenpreis. Nach Bezahlung d. hiesigen Academischen Rethes ist gestattet worden, auf der Brühl'schen Terrasse im Academie-Saale eine Ausstellung von Delfarben-Druck-Bildern zu diesem Zwecke zu veranstalten. Seit gestern sind diese Bilder, worunter sich sehr ansehnliche Stücke im Bereich der Landschaften befinden, daselbst aufgestellt und unentgeldlich in Augenschein zu nehmen.

Zur Begegnung von Unglücksfällen ist heute während des Te Deum in der Katholischen Hofkirche und während des Abfeuerns der Gewehr- und Kanonen-Salven die alte Elbbrücke, Schloß- und Theaterplatz von Mittags 11 bis 12 Uhr für allen Wagen- und Pferde-Verkehr gesperrt, und letzterer auf die Marienbrücke verwiesen.

Ein Arbeiter kam gestern Morgen in der Feldschlösschenbrauerei in das Maschinen-Riemgetriebe und wurde am Oberarm beschädigt. Die Kleider wurden ihm durch die Gewalt vom Halse gerissen. Man brachte ihn in das Stadtkrankenhaus.

Eine verunglückte Schlittenfahre sahen wir gestern in der zwölften Stunde Mittags auf der Wlaunstraße. Die Pferde waren wild geworden, der Schlitten schleuderte, stürzte um und die darin sitzende Dame kollerte in den frischgefallenen Schnee.

Die Beamten hiesiger Eisenbahnen und verwandter Branchen versammelten sich gestern Abend zu einem Festball mit Souper im Weinhold'schen Etablissement. Eine würdige Freude belebte das Fest, dessen Tafelfreuden durch Trinksprüche auf das jetzige freudige Ereigniß in unserm Königshause wesentlich gehoben wurden. Leider hielten die gereichten Weine mit den sonst guten Speisen bezüglich der Qualität nicht gleiche

Sonntag, 12. Febr. 1865.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeldlicher Auflistung in's Hand.
Durch die Königl. Post
vierteljährlich 22 Rgr.
Einzelne Nummern
1 Rgr.

Inseratenpreise:
Für den Raum einer
gehaltenen Seite:
1 Rgr. Unter „Einge-
sandt“ die Seite
2 Rgr.

Linie, was die Freude manches Theilnehmers wesentlich beeinträchtigte und den prüfenden Kenner umso mehr stört, als er bei der Auswahl seiner Sorte im Preis-Courant die Groschenrubrik unbedacht ließ.

Das heutige Festprogramm im Doppelconcert des R. Belvederes ist in allen seinen Nummern der Geselligkeit des heutigen Tages angepaßt.

In einer Waffenhalle auf der Webergasse verhaftete vorgestern die Polizei einen fremden Barbierghälften. Derselbe hatte vor seinem Eintritt allhier in Leipzig Nachtlager quartiert gemacht, dort mit einem Collegen zusammen geschlafen und denselben bei dieser Gelegenheit aus dessen Koffer 10 Thaler entwendet. Wahrscheinlich hatte er geglaubt, durch seine plötzliche Abreise aus Leipzig der Entdeckung zu entgehen — eine Selbsttäuschung, von der er hier gründlich geheilt wurde;

Ihre Majestät die Kaiserin von Österreich hat den Abend nach ihrer hier erfolgten Ankunft nach dem Diner im engsten königlichen Familienkreise zugebracht und am gestrigen Vormittag bei Ihrer Majestät der Königin Wittwe im Brühl'schen Palais und Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Georg in dem Palais auf der Langegasse, sowie bei den anderen königlichen Prinzessinnen im königlichen Schlosse und Palais Besuch abgehalten. Um 3 Uhr Nachmittags wurde am königlichen Hofe ein Gabelfrühstück eingenommen.

In der Lüdener Gegend hat sich kürzlich, wie den L. R. mitgetheilt wird, bei einem Hofbäcker eine Grobmagd verdingt und ganz zu dessen Zufriedenheit gearbeitet. Aber man sagt gewiß nicht mit Unrecht dem weiblichen Geschlechte einen seinen Beobachtungsin nach, das sollte sich auch hier bewähren. Eine Kleinmagd machte die auffallende Entdeckung, daß ihre Schlägerin in den Arbeitskleidern schlief und erzählte außerdem noch so viele curiose Dinge, daß der Bauer nach Licht in dieser Dunkelheit begierig ward. Es wurden also todtemuthige Männer in den Hinterhalt gelegt, die Grobmagd in nächtlicher Stunde herausgerufen und einem peinlichen Gerichtsverfahren unterworfen, nach Schluss dessen kein ernster Zweifel mehr obwalten konnte, daß man es hier mit einem Manne zu thun habe. Da man auch ein Terzerol und zwei Dolche bei ihm fand, vermuthet man wohl mit Recht, daß man einen entsprungenen Zuchthäusler erwischt habe.

† **Heftliche Gerichtsverhandlung vom 11. Februar.** Heut haben wir nur über eine kurze Haupthernung zu berichten. Es handelt sich um Diebstahl, verbunden mit Unterschlagung. Der Angeklagte ist der Laditzer Carl Moritz Theophilus Hofmann, 24 Jahre alt, unverheirathet, schon oft bestraft, auch mit Arbeitshaus. Heut legt er offene Geständnisse ab, weil er sieht, daß alles Zeugnis nichts hilft. Er war eine Zeit hindurch Laufbursche bei Herrn Photographen Johann Trautzott Nellner, da hatte er von einem Dritten 3 Thaler einzuziehen und an seinen Prinzipal abzuliefern. Es zog sie wohl ein, aber ließ sie nicht ab, sondern verbrauchte sie für sich selbst. Er führt zu seiner Entschuldigung an, er habe wöchentlich bloß 1½ Thlr. Löhnnung erhalten und damit nicht auskommen können; denn schon alle die Schlaflässle kostete ihm alle Wochen 7½ Rgr. Freilich kommt hier dazu, daß er die Quittung über die 3 Thlr. selbst geschrieben und auch den Namen des Ausstellers fälschlich darunter geschrieben. Ferner fällt ihm noch zur Last, daß er in der Tonhalle aus einem Koffer, der in einer Bodenkammer stand, ein Paar Unterziehhosen und 2 Mannshemden gestohlen. Es soll sich mit einem Meißel den Weg zu den Unterhosen verschafft haben. Die Sachen will er verkaufen und zwar, wie es alle Diebe sagen, an einen Arbeiter, den er nicht kennt. Herr Staatsanwalt Heine stellte den Antrag auf Bestrafung und sie erfolgte mit 9 Monaten Arbeitshaus.

Angeständige Gerichtsverhandlungen: Morgen den 13. d. M. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9½ Uhr, Gerichtsamt Döhlen, Privatanklage Christiane Auguste verehel. Weinhold in Potschapell gegen Wilhelmine verehel. Heilig daselbst; 10½ Uhr Privatanklagejache der verehel. Bäckermesser Klinig gegen die Waschfrau Johanne Eva verehel. Meyer allhier; 10½ gegen den Kohlenfuhrmann Ferdinand Nicolaus Kobisch und Geßossen. Vorsitzender Gerichtsrath Ebert. Dienstag d. 14. d. M. Vormittags 9 Uhr wider den Fabrikarbeiter Friedr. August Eduard Hahn von hier wegen Diebstahl. Vorsitzender Gerichtsrath Einert.

Tagesgeschichte.

München, 6. Febr. Schon seit einigen Wochen flüsterte man sich zu, daß Richard Wagner, der sich der Kunst des regierenden Königs in so hohem Grade erfreute, sich nicht mehr in dem früheren Stande der königlichen Gnade befindet. Es wurde positiv behauptet, daß Richard Wagner schon seit vier Wochen

Wicht mehr vom Könige empfangen werden sei. Niemand wollte's recht glauben. Seit gestern Abend treten aber diese Gerüchte mit einer solchen Bestimmtheit auf, daß an der Weisheit der Thatsach' Richard Wagner sei in Ungnade gefallen und bereite seine Abreise vor, kaum mehr zu zweifeln ist. Es wurde nämlich gestern R. Wagners Oper: "Der liegende Holländer," auf deren Einladung und Inszenierung sogleich verwendet wurde, im Hoftheater gegeben; aber vergebens suchte man den Componisten an der Spize des Orchesters, vergebens suchte man ihn oder jemanden seiner nächsten Umgebung in den Räumen des Hauses. Die große lgl. Loge aber, die bisher bei den Wagner'schen Opern hell beleuchtet war und in der die elegante Gestalt des Königs bei jedem Besuch, welcher der Wagner'schen Musik galt, sich erhob, um sich lebhaft an diesem Besuch zu beteiligen, war dunkel und leer, Niemand in derselben sichtbar. Man wußte aber, daß der König an diesem Tage nicht unwohl war; denn man hatte ihn an demselben Tage Nachmittags spazieren fahren sehen. Das Nichterscheinen des Königs und die Abwesenheit Richard Wagner's in der letzten Vorstellung des "Fliegenden Holländers" stand in einem inneren Zusammenhange und war mehr als eine Demonstration. Es war, wie immer deutlicher hervortritt, das erste äußere Symptom einer Katastrophe, über deren Eintreten man nur deshalb erstaunt ist, daß sie so frühzeitig eintrat. Die Gründe dieser Katastrophe verschließen sich zur Zeit der Offenlichkeit. Allein es läßt sich leicht vermuten, daß ein Mann wie Richard Wagner bei seiner hochfahrenden und unvorsichtigen Art, sich zu Handlungen und Neuerungen verleiten ließ, welche seinem mächtigen Protector, der dem Dichter-Componisten vor nicht langer Zeit eine sorgenfreie und glänzende Crise bot und ihn bisher gegen eine Welt von Feindschaft und Verleumdung gehalten hat, die fernere Lust benahm, sich mit einem großen Theile seines Volkes in Widerspruch zu setzen, welches einer Clique von Leuten misstraut, welche den königlichen Namen zu Zwecken der Eitelkeit und Selbstsucht missbraucht, und an die sich von nah und fern Andere anzuschließen begannen, deren Absichten zu klar vor Augen lagen, um nicht die allgemeine Verstimmung zu erregen. Man erinnert sich halbvergessener Geschichten wieder, z. B. wie Richard Wagner im Augsburger Bahnhof an einem der dortigen Bahnhaupten eine Amtsehrenbeleidigung beging und sich dabei mit dem königlichen Namen zu decken suchte; man wiederholt sich eine Menge Anecdote, welche sich an den Namen Wagner aus der kurzen Zeit seines Aufenthaltes in München knüpften, und die alle mögen sie wahr oder falsch sein, darin zusammenstreffen, daß Wagner, denn die Muße den Dienst verjagt, wenn sie nicht auf weichem Smyrnatteppich wandeln kann und sich mit dem Luxus der verwöhntesten Welt umgeben sieht, die Gabe nicht besitzt, sich weise zu beschränken, Land und Leute mit den Eigenthümlichkeiten ihrer Art und Abschauung zu berücksichtigen und sich von allem Hintergründen in Gebiete, die außerhalb der Muße liegen, zu enthalten. Der junge König scheint in letzterer Zeit bittere Erfahrungen gemacht und sich rasch zu einer gründlichen Abhöhe entschlossen zu haben. Es wäre übrigens traurig, wenn hierdurch der König sich der Pflege der Kunst entfremden sollte, für die eine neue und schöne Zeit in Bayern zu beginnen schien. (F. J.)

Italien. Die Bewegung in Turin dauert noch fort, beschränkt sich aber auf diese Stadt. Ein Berichterstatter der "G. R." schreibt vom 4. d.: "Ich höre soeben — 6 Uhr Nachmittags — Geschrei und Lärm auf der meiner Wohnung nahe gelegenen Piazza Garignano, wo im gleichnamigen Palais die Deputiertenkammer tagt. Viele Menschen laufen von dem Castellplatz durch die Via dell' Accademia delle Scienze und Via Nuova, wo auch eine Abtheilung Nationalgarde antritt. Auf der Piazza Garignano angelommen, sehe ich eine neue Demonstration. Diesmal sind es etwa 500 mit Stöcken bewaffnete Männer und Mädchen, Arbeiterinnen der königlichen Tabaksfabrik, welche das Spartheum der Regierung brodlos gemacht. Man schreit und tott gegen das Parlament und das Ministerium. Abbasso il Ministero! Abbasso il Parlamento! Pane! Pane! abbiamo fanciulli! (Nieder mit dem Ministerium! Nieder mit dem Parlament! Brod! Brod! Wir haben Kinder!) heult es von allen Seiten. Nachdem der Scandal eine Weile gebaut, setzt sich der ganze Zug in Begleitung einer großen Menschenmenge unter Peifen und Geschrei nach dem Finanzministerium in Bewegung, wo der Spezial von vorne losgeht."

Königliches Hoftheater.

Am 10. Februar. Zum ersten Male in der Bearbeitung von W. Friedrich ging das dreiaugige Lustspiel „Er muß auf's Land“ in Szene. Dieses Stück, das einst auf dem Reisewitzer Theater fast täglich gegeben wurde, hat sich im Hoftheater nie eingebürgert wollen und hatte auch gestern trotz seiner in Allgemeinen recht guten Besetzung keine grohe Anziehungskraft ausgeübt. Mit Unrecht! glauben wir. Für die Wiederaufnahme älterer guter Stücke ist jedenfalls der Generaldirektor mehr zu danken, als für die Vorführung frivoler Übersetzungen aus dem Französischen; und wenn aus den Bühnenerzeugnissen aus der Raupach'schen Periode alle diejenigen auszuscheiden sind, in denen sich wie in „Gebrüder Foster“ eine hausbackene Weisheit ohne ideelle Lebensaufsäzung breit macht, in denen nicht einmal ein witziger Dialog vorherrscht, so mühsam Stücke, welche dieselben Conflicte behandeln, an deren Lösung die Gegenwart arbeitet, einer sympathischen Theilnahme des Publicums gewiß sein. „Er muß auf's Land“ gehört hierzu. Der Kampf gegen Heuchelei und Frömmigkeit ist ein noch unausgelösster und die Turtüffes schleichen auch heutzutage noch überall umher. Wenn auch die Entlarvung und der Sturz der Heuchelei nicht wie in Guplow's „Urbild“ das Hauptmotiv ist, der Conflicte sich vielmehr zu einem Abschütteln der unerträglichen Hausvranne einer heiläufige scheinheiligen Schwiermutter abschwächt und der kleine häusliche Krieg gegen die Herrschaft des Unterroos die große Geisterschlacht nur episodisch und genrebildlich darstellt, so wird dieser Kampf doch darum dem Verständniß der Massen um so näher gerückt. Für das Gewagte und Un-

wahrscheinliche, für das mitunter Possenhafte mancher Situationen muß der lebendige Dialog entschädigen. Del. Berg als fröhnlende Schwiermutter, Herr Porch als augenverdrehender Rath Preßler waren lebenswähre Repräsentanten des Muckthums; insonderheit wußte Erste der Intention des Stücks gemäß ihre Charge mit viel unnahbarer Hobheit auszustatten, die selbst ein Naturkind wie den Marinenoffizier G. v. Freimann (Hrn. Dettmer) händigt. Diesem gelangen die sprudelnden Scenen in dem mehr abgerundeten ersten Acte besser als die Vermittlerrolle der letzten Acte. Warum Herr Dettmer im letzten Acte mit einem neuen Ueberzieher paradierte, ist nicht recht einzusehen; die Anrede des Rathes Preßler „Sie uniformirter Teufel!“ ist offenbar mehr an die fleißige Marineuniform als an den lauffebräunen Civilrock abrefst. Hr. Jauner war als geborhamer Schwiermsohn mehr am Platze, als wie als Lebemann. Er wußte sich in das Gedrohene seiner Rolle nicht recht zu finden. Im 2. Acte verfiel er in seinen gewöhnlichen Fehler, die Worte wie eine Schneemaschine zu behandeln, von der man, so viel man zusammenraffen kann, packt und mit der man dann blindlings in's Parterre hineinschneeballt. Die Frl. Ulrich, Langenbaum und Guinand wetteiferten in der Darstellung der etwas beschränkten Bigotterie, der blasierten Vergnügungsflucht und der kindlichen Lebenslust. Frl. Langenbaum hätte ihren Part durch größere Coquetterie und Ruthwillen in einen lebendigeren Gegensatz zur simplen Acceste stellen können. Die Vorstellung war durch die Antwesenheit Ihrer Königl. Hoheit des Kronprinzen und der Kronprinzessin, des Prinzen v. Wassa und des Großherzogs von Toscana ausgezeichnet.

Im Pariser Schuldfängnis.

In der Rue de Clichy, nicht weit von der Barrière, steht ein Haus, welches sich durch seine Bauart von den übrigen Häusern, die einen mehr bürgerlichen oder geschäftlichen Charakter tragen, gar sehr unterscheidet. Es gleicht in seinem Aussehen am meisten jenen Hofs im Faubourg St. Germain, welche „zwischen Hof und Garten“ liegen, und welche noch heute der Sitz der legitimistischen Aristokratie sind. Über dem kleinen Eingangsthürchen las ich in Metallbuchstaben die Worte: „Maison d'arrêt pour dettes.“ Es würde mich gar nicht verwundern haben, wenn ich gelesen hätte: „Hôtel de la Roche soucauld.“ Neugierig zog ich die Klingel, deren Griff ich neben dem kleinen, vergitterten Schiebefenster bemerkte. Die Thür öffnete sich durch einen Mechanismus von Innen; ich trat ein und stand in einem Hofe, welcher sich wiederum von den Höfen der aristokratischen Hotels im Faubourg St. Germain durch nichts unterschied. Ein stattliches Gebäude mit weit hinabreichenden Fenstern nahm die ganze Breite des Hofes ein. An dasselbe schlossen sich zwei niedrigere Flügel in rechtwinkliger Richtung an. Vor der großen Glashütte, welche in das städtische Haus führte, und welche man auf einigen breiten, feinernen Stufen betrat, standen einige Oleanderbäume in grünen, grünen Kübeln. Gesangnärtiges hatte dies „maison d'arrêt“ nichts, außer dem vergitterten Schiebefenster in der kleinen Thür, durch welche ich eingetreten war. Über drinnen in dem weiten Hausschlur, den ich jetzt durch die Glasschüre betrat, trat mir die erste körperliche Erinnerung, daß ich mich allerdings in einem Gefängnisse befände, entgegen. Eine vergitterte Wand trennte den Flur in zwei Hälften. Vor dem Gitter saß ein Beamter des Gefängnisses an einem Tische, auf dem Papiere lagen und Schreibzeug stand. Er prüfte die Erlaubniß derjenigen Personen, welche ihre hier bestimmten Freunde und Verwandten besuchen wollten. Nachdem er meine Vollmacht gesehen, öffnete mir der Greftier mit einer höflichen Verbeugung die Thür des Gitters. Die Barrière, welche die Schuldfangene in Clichy von dem fröhlichen Paris trennt, war auch von mir überschritten. Durch ein bis zum Boden hinreichendes Glasfenster blickte ich in einen großen, schön gehaltenen Garten mit Rasenplätzen, Blumenbeeten und schattigen Ulmen und Platane, in dessen Gängen Männer mit dem Hut auf dem Kopfe und die Zigarette im Munde, oder lesend und conversirend, einherpazierten. Jeder gesangnärtige Anstrich war wiederum aus dem ganzen Ensemble, welches sich meinen Blicken darbot, verschwunden. Der Greftier klingelte. Ein Beamter in einem blauen, uniformartigen Anzug erschien, ein behäbigter Mann in den fünfzig Jahren mit grauem Haar und wohlwollendem Gesichtsausdruck. „Begleiten Sie den Herrn,“ sagte der Greftier, „führen Sie ihn überall umher und unterrichten Sie ihn in Allem, was er zu wissen wünscht.“ Unsere Wanderung begann. In dem Pariser Schuldfängnis war überall das richtige Prinzip, wenn man den Satz, daß Iemand schuldenhalber seiner persönlichen Freiheit beraubt werden kann, als richtig anerkennt, festgehalten und durchgeführt, daß kein Schuldfangene innerhalb des Gefängnisses in seiner persönlichen Freiheit beschränkt werden darf, so lange diese Freiheit nicht überhaupt die anderen Gefangenen und die Ordnung im Hause fördert. Der Gefangene darf nur die vergitterte Wand im Hausschlur, durch den ich eingetreten war, nicht überschreiten, sonst kann er Tag und Nacht thun, was er will. Er kann sich den ganzen Tag im Garten aufhalten, er kann spazieren gehen, schlafen, essen, trinken, lesen, conversiren, wann und wie er will; er kann im Sommer bis 6 Uhr, im Winter bis 4 Uhr alle Besuche annehmen, welche er überhaupt angenehme Lust hat. Er kann alle Zeitungen lesen, die er sich bestellt; er kann sich eine ganze Bibliothek in das Gefängnis schaffen lassen; er kann die Nacht studiren, wenn er nicht überhaupt vorzieht, zu schlafen; das Verbrot, Licht zu brennen, ist im maison d'arrêt in der Rue de Clichy nicht vorhanden. Das Verbrot würde ja die persönliche Freiheit während der Nacht beeinträchtigen. Der Gefangene kann allein an der Tafel des Hauses speisen, wo er für einen halben Franc ein aus drei Gerichten, Suppe, Braten und Fisch, oder Suppe, Côtelette oder Beefsteak und einer Fleischsäge bestehendes Mittagessen erhält. Die Reihe der drei Schüsseln wechselt alle Tage. Aber er kann auch aus einem Restaurant speisen. Er kann sich ein Diner durch Brot oder Bevor oder durch die drei „Frères provençaux“ im Palais Royal serviren lassen — natürlich immer, falls er

es bezahlt. Er kann sich auch Gäste einladen, so oft und so oft er will. Er kann Diners zu 20, 30, 40 Francs das Couvert geben; er kann die feinsten Bordeauxweine trinken; er kann sich Johannissberger aus dem Keller des Hauses Retternich kommen lassen; der feurige Gipfel des Feuers darf ihm „die Thränen des Herrn“ senden, und Marsala seinen Wein zum Frühstück. In dem vollen Genuss seiner Freiheit in den Gesellschaftszimmern, im Garten, in den Speisesälen, in seinem Wohnzimmer hindert ihn nichts, gar nichts — nur der Mangel des Geldes und die vergitterte Wand auf dem Hausschlur bilden die Scheidewand zwischen ihm und den Genüssen des fröhlichen Paris, in ihren Genüssen die erste Stadt auf der Erde. Nur eines ist ihm von diesen Genüssen unterfangt. Er darf nicht Karten spielen, Spielskarten ist jeder Eintritt in das fröhliche maison d'arrêt in der Rue de Clichy verboten. (Fortsetzung folgt.)

* Feste und Versammlungen im Jahre 1865. Am 1. Mai bis 20. Juni Ausstellung von Werken lebender Künstler in Paris. Am 15. Mai Eröffnung der internationalen landwirtschaftlichen Ausstellung in Köln. Am 24. Mai Eröffnung der Industrie-Ausstellung in Merseburg. Am 26. Juni bis 2. Juli 25. Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe in Dresden, verbunden mit einer landwirtschaftlichen Ausstellung. Am 7. und 8. Juli Protestantentag in Eisenach. Am 16. Juli zweites deutsches Schützenfest in Bremen. Am 22. bis 25. Juli Sängerfest in Dresden. Am 21. August bis 30. December Weltindustrie-Ausstellung in Oporto. Am 25. August zweites bayrisches Bundesfest in Nürnberg. Am 5. October 200-jähriges Jubiläum der Universität Kiel. Am 14. bis 21. Mai 600-jähriges Jubiläum von Dante's Geburtstag in Florenz. Am 18. bis 21. Mai landwirtschaftliche Ausstellung und Thierschau in Stettin.

* In einer Hamburger Barbierstube werden künftig Damen das Geschäft des Bartabnehmens besorgen; es muß in der That hübsch sein, sich von so ein paar passchigen weißen Händchen einsiezen zu lassen; könnte man denn das Vergnügen nicht auch andertäglich genießen?

* Jungfer Rasmussen, deren Verdienst um den verstorbenen König Friedrich VII. von Dänemark ihr nicht nur den Rang einer Gräfin, sondern auch die hübsche Summe von 6 Millionen Thalern erworben, wird sich mit dem schwedischen Grafen Silberholpe vermählen.

* Der Löwenbändiger Hermann im Circus Suhr in Pesth schwieb bei einer der letzten Productionen in äußerster Lebensgefahr; denn die große, ergrimmte Löwin, welche Hermann mit rohem Fleische reiste, wollte durchsetzen und stürzte auf ihn los. In diesem Momenten feuerte ein am König stehender Diener einen Schuß ab, die Löwin sprang zurück, aber, um sich mit beso größerer Verbeugung auf ihr Opfer zu stürzen. Hermann suchte den Ausgang, aber die Löwin erfaßte seinen rechten Arm, durchschlug ihn und schlugte den Beigesitzer in zwei Theile. Mehrere von außen erfolgte Schüsse schenkten endlich das ergrimmte Thier zurück, und dem unerschrockenen Löwenbändiger gelang es, dem König zu entspringen.

Kindertheater

haben die Moralisten und Pädagogen alle Zeit und mit vollkommenstem Rechte getadelt, und als ein wahres Verbrechen der Jugend, ja der unschuldigen Kindheit, verdächtigt! Wenn Kinder ganz kindlich gehaltene, kleine Stücke, im Kreise der nächsten Verwandten und Freunde bei seltenen Familienfesten gespielt, so war und ist es eben ein Spiel. Sowie diese Kinderaufführungen aber ausarten in öffentliche Aufführungen, sowie sie herabstinken zu allergeröhrlicher, speculativer Geldmacherei, so ist es traurig für dulden zu müssen! Warum sollen Kinder von 8, 10, 12 Jahren in die Verstellungsölistung hinein gezwängt, Buhfucht bei ihnen geweckt, Lust an Sich-sehen und Bellatissen zu lassen, ihnen eingeimpft, und wo möglich alle wahre Kindlichkeit aus ihnen vertrieben werden? Was aber soll aus diesen Kindern werden? Sollen sie auf den sogenannten Kindertheatern sich 6, 8, 10 Jahre herumtreiben, bis sie einmal auf einer Bühne — wenn überhaupt — Anstellung finden? Aber auch die Kinder, die man hineinführt und welche die schreien und jubelnden Zuschauer da bilden, gewinnen moralisch nichts, verlieren aber die Lust an stiller häuslicher Freude, hören zumeist ein ziemlich mittelmäßiges Deutsch, in oft nicht viel bessern Machwerken, öfters ziemlich unpassenden Inhalts!

Also kein Kindertheater!

Für das Studium des reinen schönen Deutschredens sind die Schulen da, für das anständige und passende Recitiren die Declamationsübungen.

Odi puerulos praeocci sapientia! (apul.)

Neueste Erfindung für das Haus!

Dem dringend geforderten Bedürfnisse — ein Mittel zu beschaffen, unscheinbar geworbene Möbeln und Bergl. ihr vorher Aussehen wiederzugeben — haben sich bekanntlich die verschiedensten Erzeugnisse, mit und ohne Willen abzuheben bemüht, leider jedoch immer nur um bald darauf von den Folgen ihrer Resultate spurlos zu verschwinden. Um so freudiger muß die Erfindung einer Composition begrüßt werden, die alle jene auf die Gläubigkeit gemachten Versuche vergegenläßt und in Betreff ihrer Brauchbarkeit und geringen Kosten als das Vollendetste in dieser Richtung auf das Bestimmteste aufgestellt und empfohlen werden kann. Diese neuersfundene, weder ladartige noch den Gegenständen schadende, in ihren Erfolgen einzig bestehende Englische Politur giebt in erfahrungslicher Schnelligkeit allen, selbst ladartigen Möbeln und Bergl. das feinste, von Neuheit in nichts zu unterscheidende Aussehen und ist, da das Benutzen derselben mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden ist, wie man finden wird, das bequemste, billigste und wirklich erfolgreichste Mittel, sein Mobiliar in der so angiebenden Sauberkeit und Eleganz zu erhalten. Pr. 5 Rgt. Den alleinigen Verkauf für Dresden hat Herr Adolf Vertram, Neustadt Markt 2, übernommen.

Restauration im Hofbrauhaus.

Mit heute beginnt die Verzäpfung des diesjährigen

Bock-Bieres.

Ich glaube fest, daß die Qualität nichts zu wünschen übrig läßt, während für die Quantität in großer Masse gesorgt ist. Ich habe deshalb zu ebenso reichem Besuch wie frühere Jahre ergebnis ein.

Schachtlungsvoll

Eine Deconome mit fünf aufbaum
Zähm ist sofort Louisenstraße
Nr. 52 b zu verpachten

Schlitten.

Zwei leichte einfühlige Tafel-schlitten stehen zum Verkauf beim Stellmachermeister Renzsch in Radeberg

Associé-Gesuch.

Ein junger, gebildeter, streng rechtlicher Mann wünscht sich mit einem Capital von circa 10 Milde Thaler bei einem nachweislich einträglichen, soliden kaufmännischen Geschäft zu beschließen. Nur solche Rentekanten, welche bemittelt sind und sich eines guten Rufes erfreuen, wollen unter genauer Angabe ihrer Verhältnisse und der Art ihres Geschäfts Offerten niedergelegen unter der Chiße S. T. U. poste restante franco Dresden. Diese cration wird zugesichert.

Für Herren.

Ein feiner Rattané Ueberzieher ist noch sehr billig zu verkaufen, sowie schwarze Röcke und Hos'n sind fertig jederzeit zu haben:

Trabantengasse

Nr. 14 III.

Gewissenhafte und ange-nehme Pension für 2-3 junge Mädchen zur Ausbil-dung. Mdr. erbeten M. L. W. durch die Exp. d. Bl.

Ein Kind wird von kinderlosen Bes-ten in liebevolle Pflege genom-men: Ammonstraße 48 IV. Unt.

Vom 25. d. M. an kann noch eine Dame, welche ihre Einbindung in Verschwiegenheit und bei sorgsamer Pflege abwarten will, Aufnahme fin-den. Mr. Scher, Gebamme, Palmstraße 50 II.

Augenklinik Dr. R. Weller, Mittelstraße 8, von 8-10 und 2-3 Uhr.

Palmzweige, schöne blühende Pflanzen, sowie Bou-quet's, Kränze &c., geschmackvoll und billig: Palmstraße 49.

Rohr-Verlauf und Rohrwaren-Fabrikation, Stuhlkroh, Rohrkreisen und was von Rohr zu fertigen mög-lich: gr. Kirchgasse 8. Kircchner.

Ein Knabe, welcher Lust hat, Schü-ler zu werden, kann diesen in die Schule treten: Palmstraße Nr. 24. M. Barthel.

Es steht sofort ein gutes Forte-piano, von Ernst Rosenkranz gebaut, in elegantem Rückbaum, für den billigen Preis von 55 Thaler zum Verkauf: Schäferstraße Nr. 67 2. Etage 3. Thür.

E. M. Bretschneider (Ecke der Berg- und Ammonstraße Nr. 9) empfiehlt sein wohlsortiertes Cigarren-lager einer geeigneten Brüderlichkeit.

Besten Magdeburger Sauerohl empfiehlt neue Sendung und empfiehlt billig

E. M. Bretschneider, Ecke der Berg- u. Ammonstraße Nr. 9.

Ein Schuhmacherlehr-Hing wird unter besagten Be-dingungen gesucht: Ostra-Allee 36 im Gewölbe.

Ein Schüler, der eine höhere Schule besuchen will, wird unter un-nehmbaren Bedingungen bei kinderlosen Leuten in Pension genommen: Jakobsgasse 2 zweite Etage rechts.

Kittensalat im Bazar Mennersdorff 1.

Zimmerspähne sind noch einige Haufen billig zu verkaufen: Wetternstraße Nr. 16, 1. Etage.

Ein geliebter Friseurin empfiehlt sich zu allen vor kommenden Tri-juren in und außer dem Hause. — Abonnement sehr billig.

Wilsdrufferstraße 29, 3.

Brauerei zum Felsenkeller

bei Dresden.

Am 10. d. Monats

beginnt die Verschüttung unseres

Bockbieres,

welches wir als etwas ausgezeichnetes empfehlen können.

Die Verwaltung.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß die Verschüttung meines diesjährigen

Bock-Bieres

vom nun an beginnt und empfehle ich dasselbe einer geneigten und gleich freundlichen Beachtung wie in den früheren Jahren.

Hofbrauhaus zu Dresden, den 12. Februar, 1865.

Ergabenst C. O. Hauffe.

Felsenkeller - Bockbier

wird von heute an verzapft in der Restauration

zum Felsenkeller und Schlossstrasse 19,

Hubeingang: Sporerstraße. G. Lamm.

Leitmeritzer Bier-Niederlage

bei Oskar Renner,

Marienstraße 22, Ecke der Marazellenstraße.

Bock-Bier

(vorzüglich gut) wird alle Tage frisch vom Haf verzapft in der Raumann'schen Brauerei, Breitestrasse 1.

Mit Bezug auf meine vorige Annonce erlaubt ich mir besonders zu empfehlen:

farcirten Auerhahn,

Marseiller Sardellenwurst,

ächt italienischen Fleischkäse,

sehr schöne Braunschweiger Cervelatwurst,

Trüffel-Leberwurst,

römischen und russischen Salat,

sowie auch zu jeder Tageszeit in und außer dem Hause warm die so berühmten Fraustädter Saucischen.

Emil Rauscher,

Breitestrasse 21.

Wein-Lager.

Bordeaux-Weine,
Rhein- & Mosel-Weine,
Burgunder-Weine,
Herber & süsser Ober-Ungar,
Tokayer & Ruster Ausbruch,
Madeira, Sherry,
Portwein, Malaga,
ächt franz. Muscat-Lunel

empfiehlt in vorzüglicher Qualität

Ferd. Grosmann,

Schlossstrasse 33, Eingang am Markt.

Feinstes Solaröl

verkauf, um damit zu räumen, frei ab Dresden & Gentner 9 Thlr., bei Partien noch billiger, sowie bestes Erdöl zum billigen Tagessatz

F. G. Kleinstück,

Nr. 55.

Frische grosse Ostender Austern

empfiehlt die Weinhandlung von

Carl Höpfner,

Landhausstraße 4.

F. L. Zscheyge.

Feuerfeste Chamottesteine,

Appartementschlösser, Wasserröhre &c. empfiehlt die Niederlage der Marazellenhütte in Dresden, Breitestrasse 3. Eduard Viehrig.

Anzeige.

Sowohl in die Schule als auch in das Pensionat kön-nen Ostern a. e. noch Jöglinge unter den annehmbarsten Bedingungen aufgenommen werden.

Anmeldungen bitten man baldigst bewillken zu wollen.

Johannisstraße 3. Hermann Döring,

Director einer Schul- und Pensionsanstalt.

Frische große Whitsabler Austern

empfiehlt die Rheinische Weinhandlung von

Carl Seulen,

Wallstraße. Porticus.

Am 15. Februar Ziehung

Canton Freiburger 15 Frs. (4 Thlr.)

Obligationen.

Jährlich 3 Ziehungen mit Gewinnen von 60,000, 50,000, 40,000

30,000, 20,000 u. s. w. bis abwärts 17 Franken.

Diese Obligationen, als sichere und vortheilhafte Anlage kleiner Kapitalien und Erspartnisse sehr zu empfehlen, die ich jederzeit eindrücklich zurücklasse, sind in Partien und einzeln von mir zu begleichen.

Auch habe ich ganze Serien (jede von 50 Obligationen) abzulassen, die im allgemeinen Falle in einer Ziehung sämtliche Haupt-treffer erhalten können.

Simon Meyer in Dresden,

Comptoir: Landhausstr. 2.

In unterzeichnete Verlagshandlung erschien das erste Heft und ist in allen Buchhandlungen vorrathig:

Der Volksadvocat

für das Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer.

Derselbe enthält als unentbehrlichen Ratgeber für jedermann in allen Geschäftangelegenheiten und Rechtsverhältnissen in kurzer populärer und jedem verständlicher Darstellung die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen des Civilrechts, Handels, Wechsel- und Concurs-, sowie Criminalrechts, des Civil- und Criminalprozesses, der Stempel-, Gewerbe-, Versicherungs-, Forst-, Heimath-, Militärpflichtgesetze, Gemeinde- und Städteordnung und Staatsverfassung, sowie die nötigsten Formulare zu Klagen, Urkunden, Gesuchen &c. &c.

Das Werk erscheint in 20 Heften, à Heft 3 Mz., wovon aller 10 bis 14 Tage eines aufgegeben wird.

Robert Schäfer's Commissionsverlag

in Leipzig.

Colporteurs erhalten angemessenen Rabatt. Anmeldungen zu machen in Dresden in der Buchdruckerei von Ernst & Por-teger, Schloßstraße 22.

In unterzeichnete Verlagshandlung erscheint soeben:

Der Volksadvocat

für das Königreich Sachsen und die sächsischen Herzogthümer.

Derselbe enthält als unentbehrlichen Ratgeber für jedermann in allen Geschäftangelegenheiten und Rechtsverhältnissen in kurzer populärer und jedem verständlicher Darstellung die wichtigsten gesetzlichen Bestimmungen des Civilrechts, Handels, Wechsel- und Concurs-, sowie Criminalrechts, des Civil- und Criminalprozesses, der Stempel-, Gewerbe-, Versicherungs-, Forst-, Heimath-, Militärpflichtgesetze, Gemeinde- und Städteordnung und Staatsverfassung, sowie die nötigsten Formulare zu Klagen, Urkunden, Gesuchen &c. &c.

Das Werk erscheint in 20 Heften, à Heft 3 Mz., wovon aller 10 bis 14 Tage eines aufgegeben wird.

Robert Schäfer's Commissionsverlag

in Leipzig.

In Dresden bei Ch. G. Ernst am Ende, Seestraße 13.

Papier-Costüme

aller Art, als: Domino's v. 1 Thlr. an; Characteranzüge, z. B. Bögel, Räuber, Blumen u. s. w. sind stets elegant und billig zu haben:

13 am See 13, zweite Etage.

Bürger-Casino. Masken-Ball

Donnerstag, 23. Februar a. c.

in
Braun's Hotel.

Unser Deputirter Herr Reichelt, Inhaber der Glaswarenhändlung, Wilsdrufferstraße 17 part., ist mit der Ausgabe der Billets für Mitglied-Söhne, Töchter und Gäste beauftragt.

Das Directorium.

Grosser öffentlicher

Masken-Ball

in den Sälen und sämtlichen Zimmern des

Colosseum

(mit zwei gutbesetzten Orchestern)

Mittwoch, den 15. Februar.

Billets für Herren und Damen à 10 Rgr. sind zu haben beim Kellner Herrn Börner, Hauptstraße; in der Tuchhandlung des Herrn Schnädelbach, Marienstraße; in der Galanteriehandlung des Herrn Heckel, Altenstraße 19 und im Colosseum. Ohne Gostum ist der Eintritt nur im Ballanzug und mit Maskenzügen verheben, gestattet.

F. Guhrmüller.

Heute Concert v. Witting'schen Musikchor.

Grosse Wirthschaft des Kgl. Grossen Gartens.

Aufgang 4 Uhr.

Braun's Hotel.
Aufgang 7 Uhr.

Eintritt 2½ Rgr.

Königl. Belvedere

der Brühl'schen Terrasse.

Zur Feier der Vermählung Ihrer k. Höh. der Prinzessin Sophie, Herzogin zu Sachsen, und Sr. k. Höh. Herzog Carl Theodor in Bayern

Heute großes Fest-Concert

in den festlich decorirten Sälen,

ausgeführt von Herrn Stadtmusikdirektor M. E. Puffholdt mit seiner verstärkten Capelle, unter gütiger Mitwirkung des Königl. S. Garde Stabstrompete Herrn Fr. Wagner.

(Abwechselnd Streich- und Harmoniemusik).

Aufgang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Täglich Concert.

Eintritt 5 Rgr.

J. G. Marschner.

Körner-Garten.

Heute Sonntag:

CONCERT vom Stadtmusik-

chor zu Pirna

in der Bahnhofsrastaurant zu Mügeln,

Aufgang 4 Uhr.

G. Meißner.

Feldschlösschen.

Concert

vom Freiherrlich von Burgk'schen Musikchor.

Aufgang 4 Uhr.

Eintritt 2½ Rgr.

Grever.

Lincke'sches Bad.

Großes Fest-Concert

von Herrn Musikdirektor Friedrich Laade.

Aufgang 4 Uhr.

Eintritt 2½ Rgr.

Gelhorn.

Sächsischer Prinz im Strießen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Centralhalle.

Heute von 5—8 Uhr Tanzverein.

Morgen von 7—10 Uhr Tanzverein.

Tonhalle.

Heute von 5 bis 8 Uhr und morgen Montag von 7 bis 10 Uhr Tanzverein.

Ernst Gaulig.

Deutschkatholische Gemeinde.

Mittwoch den 15. d. M. Abends 7 Uhr in der Conversation Stiftungsfest, bestehend in einer geistigen Feier und nach Beendigung derselben in einem gemeinschaftlichen Mendessen. Der Eintritt steht Jedermann frei, Billets zum Abendessen à 8½ Rgr. sind im Tempel-Local Webergasse 11/15, 3 Treppen, zu entnehmen.

Der Altesteuerath.

Rob. Knöfel. Vorsteher. **Karl Mascheck.** Schriftführer I.

Die diesjährige ordentliche General-Versammlung des

Handelswissenschaftlichen Vereins

findet **Montag den 27. d. M.** im Vereinslocal statt und werden die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen gebeten.

Gegenstände der Tag-Ordnung sind:

a) Vortrag und Erledigung des Geschäftsberichts für das abgelaufene Vereinsjahr.

b) Neuwahl der Gesellschaftsbeamten.

Zukider wird eine Versprechung über die Möglichkeit des Anschlusses unseres Vereins an den Central-Verein junger Kaufleute stattfinden.

Dresden, den 11. Februar 1865. **Der Vorstand.**

Gasthaus zum goldenen Löwen in Pillnitz.

Heute von 4 Uhr an

Ballmusik.

NB. Die Schlittenbahn nach hier ist ausgezeichnet und sind warme Zimmer stets bereit.

Heute bei ausgezeichneter Schlittenbahn

Tanzyergnügen

im schön decorirten Saale zu

Räcknitz.

Grüne Wiese.

Käsekäuschen und Tanzvergnügen.

Heute Tanzvergnügen a. d. weißen Hirsch.

Gasthof zu Strehlen.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Heute Tanzvergnügen in Kaitz,

wozu ergebenst einlade

Wittwe Häbnel.

Bock-Bier vom Hofbrauhaus wird von heute

an verzapft in der Restauration v.

Carl Fleischer. Bahngasse 27.

Gasthof zu Blasewitz.

Heute Sonntag Tanzvergnügen.

Heute Tanzvergnügen auf Stüdigiebers.

Von 6—9 Uhr Verein und gute Käsekäuschen.

Heute Sonntag:

Grosses Winterfest,

wozu Bock-Bier vom Felsenkeller im festlich decorirten Salon in Schubert's Kaffee- und Kuchen-garten

Blasewitzer Straße Nr. 8.

Reisewitz.

Heute Tanzvergnügen.

Winkler.

Heute Tanzvergnügen

zum grünen Jäger. Zug. Ernscher.

Bei jetzt guter Schlittenbahn empfiehle ich mein neu eingerichtetes Etablissement und werden geheizt. Zimmer stets bereit gehalten.

Gasthaus „au bon marché“

zu Moritzburg. Rob. Kurzreuter

August Frenzel, Coiffant,

Scheffelgasse 27,

empfiehlt allen seinen geehrten Kunden den von heute an separaten Salon zum Haarschneiden und Frisieren einer freundlichen Benutzung.

Schul-Nachricht. Nächste Ostern werden in die nach dem Schul-anhalt, Altenstraße 26, wieder Knaben und Mädchen aufgenommen. — Prospekte gratis. — Um baldigste Anbringung der Anmeldungen ersucht

H. Kegel, Director.

Die Siegellad- und Dinten-Fabrik

empfiehlt ihr Lager in besser Qualität billige Wieder-verläufer erhalten Rabatt.

J. G. Marx, 1 Scheffelgasse 1.

Tanzmusik im Gasthof zur goldenen Weintraube in

der Niederlößnitz.

Ein auf angebrachtes Zeitungs-Geschäft im englischen Stile, welches jeden läßlich macht, ist zu verkaufen.

Rächerlof Franco unter B. A. poste rest. Neustadt.

Zu einer schon bestehenden Leinwand-, Damask- und Zwillichfabrik wird zur Erweiterung derselben ein Teilnehmer mit 6—10000 Thaler gesucht.

Gefällige Offerten werden unter H. S. 100 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger selbstständiger Kaufmann in einem der ersten Fabrikorte Sachsen's wünscht sich zu verheiraten. Junge Damen oder junge Witwen mit einem Vermögen belieben ihre Adressen unter R. X. Nr. 100 in der Expedition dieses Blattes niedezulegen. Discretion Ehrensache.

Stelle-Gesuch.

Ein geübter Taschenuhre-Gehäusemacher sucht anderweitiges Engagement, auch würde er in einem größeren Uhrengeschäft das Gehäuse machen einrichten. Gefällige Adressen bilden man unter A. K. 55 Großhain einzureichen.

Bäcker-Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, der Fuß hat Bäder zu werden, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten. Dresden, Rambuschstraße 9.

Billig ist zu verkaufen eine Buttermaschine neuester Construction Schöferstraße Nr. 25.

Für Schuhmacher.

Pariser Holzabsätze, Rosetten in Band undader empfiehlt billig

Albrecht Fischer, Rotmariestraße.

5300 Thlr.

Capital gegen vollkommen, tüchtige Hypothek an einem hiesigen größeren Grundstück werden sofort gesucht durch

Adv. Gerlach, Altmarkt 16.

Ostindischen

Zugwer-Liqueur, anerkannt bestes magenstärkendes Mittel empfiehlt in Flaschen à 5 u. 10 Rgr.

Gruß Ludw. Zeller, Landhausstraße Nr. 1.

6000 Thlr.

werden gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Rächerlof durch die Herren Jürgen & Gott in Leipzig, Hainstraße 25.

Ein kleineres rentables Geschäft, gleichviel welcher Branche, in der Stadt oder auf dem Lande, wird zu übernehmen gesucht. Franco-Offerten sub S. Nr. 1 beschrifft Herr G. O. Liebig in Chemnitz.

Ein Kaufmann in Chemnitz, welcher im eigenen B. sich großer Riederlags- und Bodenkundlichkeiten ist, wünscht passende Artikel in Commission zu nehmen. Rächerlof unter C. O. Liebig R. T. Nr. 1000 in der Expedition d. Bl.

Eine vollständige Gärtnerei mit oder ohne Economicie ist sofort zu verpachten. Rächerlof: Bouisenstraße Nr. 52 b.

Familien-nachrichten und Privatsprecherungen in der Beilage.

Am 14. Februar schreibe ich hier den 43. Cursus von 15 Schleunden im
Schön- und Schnellschreiben

nach laufmännischem Ductus.

Die Aufnahme geschieht täglich in meiner Wohnung:

An der Herzogin Garten Nr. 4 erste Etage.

Das Honorar für den Cursus beträgt à Person im kleinen Kreis 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 8 Thlr., auch bin ich erbötig. Unbemittelten das Honorar zu er- mäßigen.

Magdalena Hampel, Lehrerin der Calligraphie, Musik & Malerei.

Magdalena Hampel

wird, der regen Theilnahme zufolge, auch noch einen 3. Cursus für Deutsche Orthographie

von 30 Sectionen mit 14. Februar d. J. eröffnen.

Wer daran gelegen, seine Muttersprache grammatisch richtig sprechen und schreiben zu lernen, wird hiermit erfreut eingeladen. Die Aufnahme geschieht täglich, jedoch nur bis 14. Februar, in ihrer Wohnung: An der Herzogin Garten 4, I., zunächst der Oststrasse. Das Honorar für den Cursus beträgt à Person 15 Thlr. Der Unterricht findet sowohl in den Tages- als Abendstunden statt.



Eduard Popp, Haupt-Agent in Dresden, Rossmarinstraße 4.

Albertinum zu Burgstädt
bei Chemnitz.
(Höhere Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben).

Der Cursus beginnt den 24. April. Die Anfalt nimmt Knaben in dem Alter von 7—16 Jahren auf und bereitet direct vor für den Handelsstand, die Oeconomie und andere Berufsstellungen, sowie für Gymnasien, technische Anstalten etc. 6 Lehrer wohnen mit den Söglingen in dem Institute, dessen Lage eine sehr gesunde ist. Prospects gratis durch

D. Hahn, Director.

In die Abtheilung für Landwirths können auch consermire Knaben eintreten.

Gegen Zahnschmerz

empfohlen zum augenblicklichen Stillen Apotheker Bergmann's Bahnwolle à Hause 24 Mar. die Apotheken zu Dresden, Tharandt und Kössenbroda.

Photographieen

werden unter Garantie nur guter und sauberer Arbeit zu den billigsten Preisen geliefert, sowie **Visitenkarten** für Gesellschaften von mindestens 6 Personen, jede Person 1 Duplex, à Durchm. 1 Thlr.

* **J. T. Nellner,** Glacisstraße Nr. 6 (Tonhalle).

Ein junger, militärischer, bestens empfohlener Commis, Materialist, sucht zum sofortigen Antritt unter bescheidenen Ansprüchen Engagement. Werthe Adressen der darauf reflectirenden Herren Preis pakt werden erbeten unter **A. C. F. 20 poste rest. Dresden.**

Franz Wiette, a. d. Frauenkirche 2, empfiehlt **Dampfmehle:**

Nr. 1 Kaisermehl à Meze 14 Rgr., Nr. 2 Mundmehl à Meze 11 Rgr., Nr. 3 Einbrennemehl à Meze 8 Rgr., Haudemehl zu Blumen, Salzmutter, Schmalzbutter und frische Brezhe'e.

Keelles Heiraths-gesuch. Ein streng rechtlicher Mann, Wittwer, in d. n. 30er Jahren kinderlos, Besitzer eines guten Geschäfts, sucht, da es ihm an Damehbkunst fehlt, eine Lebensgefährte, Jungfrau oder Witwe, mit etwas Vermögen. Adressen bitten man unter Beifügung der Photographie in der Exped. d. Bl. unter **B. K. Nr. 210.**

Ein guter alter Wiener Glügel, der die Stimmung gut hält, soll für 20 Thlr. verkauft werden in Ritter-Wohnig Nr. 16.

Heirath angeboten.

Ein Mann in den 50er Jahren wünscht sich zu verheirathen mit einer vermögenden Dame v. 25—30 Jahren. Die Braut wird von dem Bräutigam bei der Trauung beschient mit einer Mitgabe v. 50,000 Thlr. Nur entschlossene Antragsteller werden beantwortet, damit Discretion gehalten wird. Briefe franco unter Litt. A. 60 in der Exped. d. Exped. niedergelegen

Ein

Restaurations-Grundstück mit großem Garten, welches sich zu 16,000 Thlr. verzinst, soll Wegzugshaber für 11,000 Thlr. bei 2000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Adr. unter **T. D.** bei Herrn Kaufmann Dalichau, Dresden, Wilsdrufferstraße, niederzulegen, worauf Antwort erfolgt.

Man bittet zu beachten! Ein gebildeter junger Mann, welcher bei seinen Geschäften noch viel freie Zeit hat, wünscht sich irgendwie möglich zu machen Ges. Adr. unter **B. F.** erbittet man in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen von 25 Jahren, welches schon 3 Jahr eine kleine Haushaltung geführt hat, sucht zum 1. April 1865 ein ähnliches Unternehmen hier oder auswärts. Nähe Marktgrafenstraße 3, im Band- und Zwirngeschäft

Als sehr scharf und hellbrennend empfiehlt **Alb. Herrmann,** große Brüdergasse 12, zum Adler: Apollo-Kerzen, Patent-Gandels, Stearinkerzen, à Packet 6 Rgr., bei 5 Packeten billiger.

Gesuch.

Für einen jungen Mann, der seine fünfjährige, in einem Colonialwarengeschäft begonnene und in einer Dampfmaschinenfabrik fortgesetzte Lebzeit u. t. März beendet, sucht man für Ostern eine passende Stelle, am liebsten auf einem Comptoir. Der Suchende, welcher die letzten zwei Jahre Unterricht in der Handelslehranstalt genoss, ist der französischen Sprache kundig, schreibt gesällig und correct und erfreut sich des Besitzes guter Schulzeugnisse. Höhere Auskunft über persönliche Verhältnisse und Beschäftigung zu erhalten, haben sich gütig erboten die Herren Kaufleute **Seifert & Fleischer**, Elisenstraße Nr. 11, sowie der Chef des Handlungshauses **C. A. B. Schmidt**, Altmarkt Nr. 15

Pacht-Gesuch.

Von einem jungen gewandten crutionsfähigen Mann wird ein Gaftsch oder Restaurations von einem jährlichen Pachtquantum bis zu 400 Thlr. zu pachten gesucht

Gehete, darauf Reflectirende wollen ihre werthen Adressen unter **Chi. N. S. Nr. 3 poste restante Freiberg** gelangen lassen.

Heiraths-Gesuch.

Ein hißiger Gärtnere, dem die Damenbelästigung fehlt, sucht eine bewohnte gefäßt. Die jungen Jungfrauen oder Witwen Ausgangs der 20 Jahre, welche sich der Gärtnerei widmen wollen und von gutem Charakter sind, über ein Vermögen von 800—1000 Thlr. verfügen können, werden gebeten, ihre Adressen unter **A. S. 28 poste rest. Dresden** niedergelegen

Der

Weisse Brust-Shrup, das vorzüglichste Linderungsmittel gegen alle Brustbeschwerden, a's Husten und Katarrh. Heiserkeit und Verschleimung ic., ist ächt zu haben in dem Kräuter gewölbe von

Willh. Schroedel, große Reichergasse.

Preis einer großen Flasche mit Gebrauchsanweisung 74 Rgr.

In jeder **Mützen** empfiehlt billig Qualität

Gesucht:

ein Local mit solidem Fußboden und gutem Licht, bezbar, zu Aufstellung von Maschinen im Gesamtgewicht von ca. 60 Gr., mindestens 14 Ellen lang und 12 Ellen breit, oder auch 24 Ellen lang und 7½ Ellen breit. Größere Dimensionen schaden nicht. Ferner, womöglich im gleichen Hause: Ein möblirtes Zimmer für zwei Personen. Beides beziebar längstens zum 1. April a. o. Franco-Offeren mit Preisangabe nimmt Herr Mechanikus **Gnauck** im 2. S. Hauptzughause entgegen.

Mehr und mehr

jeder Haushaltung zu empfehlen:

Beste Brab. Gardellen à Pf. 4 Rgr. Kräuter-Anchosis à Pf. 3 Rgr.

Neue Hamb. Bröslinge à Pf. 12 Pf.

Neue marinirte do. à Pf. 16 Pf.

Senf- und Gewürzheringe.

Christ. Hettiheringe à Schok 6 Rgr.

Gerauchte Heringe.

Echten Schweizerläche à Pf. 8 Rgr., sehr saftig und mild.

Liuburger Käse à Pf. 4 Rgr., mit und ohne Kummel, bei größerem Quantum billiger.

Feiner Speise-Senf, bei 5 Pfund 3½ Rgr., sehr scharf und mild.

Malztrup à Pf. 15 Pf.

Zuckertrup à Pf. 20 Pf.

Reis u. Gräupchen à Pf. 16 Pf.

Bläumen, groß u. süß, à Pf. 22 Pf.

Maccaron à Pf. 30 Pf.

Feiner Melis à Pf. 5 Rgr., im Brode billiger.

Ferner gem. Melis à Pf. 48 Pf., bei größerem Quantum billiger.

Nothe Apfelsinen von 10 Pf. an,

bei **Albert Herrmann**, große

Brüdergasse 12, zum Adler.

Fine Weizenstärke, à Pf. 22 Pf.,

Wasch-Laugen-Pulver 40 Pf.

Soda zum Waschen ic. 12 Pf.

beste trockne Kernseife, à Riegel 38 Pf.

Harz-Schmierseife, à Pf. 30 Pf.

gute Fleischseife, à St. 10 u. 20 Pf.

bei großem Quantum billiger.

Spanien-Sieffelad, à St. 20 Pf., bei

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler.

Einer weiteren Verbreitung empfiehlt

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler:

die so sehr beliebt gewordenen

habana-Ausschuh-Cigaren, 25 Stück

10 Rgr., Juno Nr. 48, mittel

fräsig, 10 Rgr., Umbalema-Cigaren

6 Rgr., do. Ausschuh 5 Rgr., Java

Bräuer 4½ Rgr.

Ungar. Rauchtabak, à Pf. 10 u. 6 Rgr.

Cigaretten, à Pf. 4 Rgr.

Rollen-Torricio, à Pf. 6 Rgr., in der Rolle billiger.

Eine wiederholte neue Sendung Rosen-

Schnupftabak, à Pf. 8 Rgr.

Pariser Schnupftabak, à Pf. 8 Rgr.

Echten geschnittenen Barinas empfiehlt

ich jedem Raucher.

Zum Blinzenbaden empfiehlt billig

Albert Herrmann,

große Brüdergasse 12, zum Adler:

die so sehr beliebt gewordenen

habana-Ausschuh-Cigaren, 25 Stück

10 Rgr., Juno Nr. 48, mittel

fräsig, 10 Rgr., Umbalema-Cigaren

6 Rgr., do. Ausschuh 5 Rgr., Java

Bräuer 4½ Rgr.

Ungar. Rauchtabak, à Pf. 10 u. 6 Rgr.

Cigaretten, à Pf. 4 Rgr.

Rollen-Torricio, à Pf. 6 Rgr., in der Rolle billiger.

Eine wiederholte neue Sendung Rosen-

Schnupftabak, à Pf. 8 Rgr.

Pariser Schnupftabak, à Pf. 8 Rgr.

Echten geschnittenen Barinas empfiehlt

ich jedem Raucher.

Heinrich Plauß, Rehner,

große Brüdergasse 12, empfiehlt sein Lager f. Wäsche u.

Gorsets in gr. Auswahl, Aus-

stattungen, Gorsets u. Wäsche

aller Art werden nach Maß, acurat

u. gut passend, unter Garantie gear-

bietet, selbst wenn ich die Stoffe da-

zu bekomme.

Wäschmandeln liefert in allen

Größen von belassener Güte

unter Garantie billig

Friedrich Gröschel

in Baubegast.

Zur Wäschanzügen

empfiehlt Besäge in leon. Gold- und

Silber zu billigen Preisen

Albrecht Fischer,

Rossmarinstraße.

Gebraunte Tasse,

